**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 47 (1943-1944)

Heft: 9

Artikel: Bergbauern

Autor: Huggenberger, Alfred

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-665889

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

47. Jahrgang Zürich, 1. Februar 1944 Heft 9

# BERGBAUERN

Dom Berge fomm' ich mit gutem Mut, Ein welfes Straufchen am Wanderhut; Richt bom Sochland der ftolgen Palafte, Ruhlos durchflutet bom Strom der Gafte, Rein, ich bin weit abfeits gegangen, Mich zog das altgehegte Verlangen In die Taler der Ginodleute, Die ihr schmudlos Geftern und Seute Berg an Berg mit der Beimat leben, Stündlich bon ihr erwedt und umgeben. Sie schreiten borbei mit fargem Gruß, Mit dem Berg verwachsen sind Wesen und Fuß; Muhfal und Erdfraft find feine Gaben, Auf stillen Gesichtern steht eingegraben Das Lied vom harten Lebensstreit, Das Lied von der tiefen Geborgenheit. Sie laufchen des Hochgewitters Schlägen, Sie steigen dem goldenen Tag entgegen; Gie fleben am Felsband, fteil und fcmal, Gie raffen den Gegen im glubenden Strahl, Sie tragen die Laft über Kluft und Grat, Schweigend, als schafften sie heilige Tat. Rein Unmut, die Geelen find gefeit Bom Bunder der großen Ginfamfeit.

Sonntag im Bergdorf. Die Sloden erzählen Vom bittern Leid der verlorenen Seelen, Von der Gnadenfrau liebem Willen, Der Suchenden dunkle Sehnfucht zu stillen. Sie kommen herab von Alpen und Auen, Der Sottheit Slanz mit Augen zu schauen, Sie wandeln durch den Totengarten, Wo Abgeschiedene ihrer warten; Sie stehn in des ewigen Lichtes Kreis, Maid und Matrone, Kind und Greis, Sie knien vor des Erlösers Leiden, Veryvolk ist trohig und bescheiden.

Sonntag im Bergdorf Der Traube Saft Befreit manch Mutlein aus engfter Saft; Der dunkle Gegen der Sonnenhugel Lodert ihm doch nur leicht die Zügel. Pfeifenqualm. Um Edtisch der Alten Wird bedachtfam Zwiefprach' gehalten. Schwahen ist nicht ihre Stärke, Sie reden vom kleinen Tagewerke, Vom Wetter und was der Sommer bringe, Auch ein Wort über fernere Dinge, Herrensatung, Zeitenwirren. Sie schimpfen ein klein, sie forgen und irren, Doch läuft der Faden nicht an der Spule; Steht auch einer mal auf bom Stuhle, Balgt einen Polterbroden heraus Allsbald, fo geht ihm der gornmut aus, Er ftopft fich ein Pfeifchen, fcmaucht und fpeit, Um Edtisch ift wieder Schweigenszeit.

Drüben nur, wo das Jungvolk sich lett, Wird's unterweilen lauter jett.
Treibt da der kleine Liebesgott
Etwelchen Schabernack und Spott?
Wohl, doch muß er ein neuer werden, Hier kommt er nicht weit mit Schmachtgebärden. Jugend um Jugend, Treu um Treu, Sie leben nicht aneinander vorbei.
Im Liedschaß, den der Berg geboren, Wird des Berges Härte beschworen, In hellen Augen steht geschrieben
Der helle Slaube an Leben und Lieben

Bom Berge komm' ich, ich darf es sagen, Ich hab' einen Mut mit heimgetragen. Sie stehen noch, die Felsenmauern, Sie halten noch Stand, die Sinödbauern, Sigensinnig und wurzelecht, Das alte, unverbogne Geschlecht.

Alfred Suggenberger.